



kirchehochdrei

JAHRESLOSUNG 2021

Jesus
Christus
spricht:

**Seid barmherzig,
wie auch
euer Vater
barmherzig ist!**

LUKAS 6,36

Liebe Gemeindeglieder aus Feldberg, Niedereggenen, Liel und Obereggenen!



Kurz vor Weihnachten letztes Jahr hieß es noch: bald geht es los mit den Impfungen gegen Corona. Sofort im neuen Jahr, flächendeckend und für viele schnell verfügbar.

Aber dann kam alles anders: Keine Termine, kein Impfstoff und Lieferschwierigkeiten. Von einer schnellen Durchimpfung der ganzen Bevölkerung kann nicht mehr die Rede sein. Ich bin enttäuscht.

Ja, ich hatte wirklich Hoffnung auf diesen Impfstoff gesetzt und gedacht, dass damit die Krise im Wesentlichen überwunden ist. Dann wären wir alle endlich wieder auf der Siegerstraße im Kampf gegen das Virus gewesen. Aber so?

Auch die Jünger waren am Karfreitag enttäuscht. Bis zu diesem Tag hatten sie sich auf der Siegerstraße gesehen. Gemeinsam mit Jesus das Reich Gottes in dieser Welt aufrichten! Das war ihre Hoffnung gewesen. Gewesen! Denn am Karfreitag starb Jesus am Kreuz und damit starben auch alle ihre Hoffnungen. Denn bis dahin war der Tod das Ende aller Möglichkeiten. Eine Hoffnung über den Tod hinaus gab es nicht.

Aber dann kam Ostern, der Tag der Auferstehung. Und mit diesem Tag und diesem Ereignis wurde alles anders. Nicht nur, dass es nun weiterging mit der Geschichte mit Jesus. Nicht nur, dass es nun eine Hoffnung über den Tod hinaus gab. Sondern auch das Geschehen an Karfreitag – der Tod Jesu bekam eine ganz neue Bedeutung. Es war nicht mehr die Niederlage Jesu vor dem Offensichtlichen, dem Tod. Sondern aus der vermeintlichen Niederlage wurde ein Sieg. Durch den Tod Jesu haben die Menschen Vergebung ihrer Schuld und bekommen einen Zugang zum Vater im Himmel.

Ich weiß nicht, was in der Coronakrise noch alles passieren wird, welche Rückschläge es gibt und welche Mutationen auftreten werden. Ich weiß nicht, ob die Impfstoffe so helfen wie versprochen und ob oder wann wir zu einer echten Normalität zurückkehren können. Aber ich weiß, dass Gott damals wie heute alles in der Hand hat. Deshalb bitte ich darum, dass Gott aus dem Karfreitag der Coronakrise ein Ostern neuer Freiheiten und Möglichkeiten schafft.

Mit lieben Grüßen
Ihr Pfarrer

Gottesdienste und Corona

ABGESAGT

Gründonnerstagandacht
Karfreitag- und Ostergottesdienste
Osterfrühstück
Konfirmation und Jubelkonfirmation
Gemeinde- und Mitarbeiterfest
Gottesdienste am Abend
Weihnachtsgottesdienste
Segnungsgottesdienst
Hochzeiten
Taufen
Konfirmandenunterricht
alle Gruppen und Kreise
Konzerte in der Kirche

FÄLLT AUS

NOTFALL PLAN

All das ist der Coronakrise zum Opfer gefallen – fällt Ihnen noch mehr ein?

Nach dem ersten Schock und nach dem ersten Lockdown haben wir versucht, so gut wie möglich mit der Situation umzugehen. Digitale Möglichkeiten wurden entdeckt und wir haben auf der Homepage täglich Andachten veröffentlicht und Gottesdienste ins Internet gestellt. Den Anfang machten ein Karfreitags- und ein Ostergottesdienst.

Im (Früh-)Sommer starteten dann die Gottesdienste im Freien. In Feldberg auf dem Stalten, in Obereggenen neben der Kirche und in Niedereggenen auf

dem Sportplatz. Diese Gottesdienste hatten einen eigenen Charakter: nicht die bekannte Liturgie aus den Gottesdiensten, die Dauer auf höchstens 30 Minuten gekürzt und ohne Musik und Gemeindegesang. Trotzdem kamen diese Feiern zum Teil gut an.

„Gottesdienst im Freien, das fand ich spannend. Ich bin gerne mal hingegangen“, sagt ein Konfirmand aus den letzten Jahrgängen, über dessen Besuch sich alle besonders gefreut haben.

Auch ein Ehepaar mittleren Alters (eine Zielgruppe, die sonst bei uns eher

schwach vertreten ist) sagt: „*Wir waren neugierig und wollten uns das einmal angucken. Aus dem „einmal“ ist dann ein „öfters“ geworden.*“

„*Dass die Gottesdienste recht kurz sind und es keine Liturgie gibt, finde ich eigentlich ganz entspannt. Mir gefällt das so.*“, bekennt eine junge Frau.

Aber da gibt es auch Widerspruch, denn jemand sagt: „*Einen Gottesdienst ohne Liturgie zu feiern, ohne Orgelmusik, ohne Gemeindegang und dann wochenlang ohne Abendmahlsfeier - das tut richtig weh. Da vermisse ich vieles!*“



Natürlich hatten wir Glück mit dem Wetter! Während der ganzen Freiluftsaison der Gottesdienste gab es nur zwei Sonntage an denen es geregnet hat. „Trotz des Regens waren an diesen beiden Sonntagen etwa 30 Leute da zum Mitfeiern. Für mich war das ein ganz großes Zeichen der Solidarität. Ich bin heute noch dankbar dafür.“ So Pfarrer Otterbach. Erst ab dem Ewigkeitssonntag ging es wieder in die Kirche.

Zu spät für manche. „*Ich komme erst wieder, wenn wir nicht mehr draußen feiern!*“, schimpfte eine Frau. Und sie hielt Wort. Als die Gottesdienst wieder in einer Kirche stattfanden, war sie auch wieder dabei.

Mit dem Alternativprogramm konnten wir nicht alles auffangen, was Menschen in allererster

gramm konnten wir nicht alles auffangen, der Gemeindearbeit vermisst haben. Zu fehlte das Miteinander, das Aufeinanderzugehen, das sich Treffen, das sich in den

Armnehmen und begrüßen, das Zeit miteinander verbringen und locker miteinander reden. Das Gefühl Abstand halten zu müssen war immer da. Abstand wurde auch eingehalten, aber es hat eben auch voneinander getrennt.

Die Gemeinschaft des Kirchkafees und der Gruppen und Kreise fehlte und fehlt.

Mit Gemeindebrief und Flyern, mit digitalen Angeboten, Briefen und Telefonaten ist versucht worden, den Kontakt aufrecht zu erhalten – so gut es eben ging.

NOTFALLPLAN

Spannend wird es sein, ob es gelingt nach der Coronakrise, wenn alles wieder „normal“ stattfinden kann, dort anzuknüpfen wo man aufgehört hat.

Trifft man sich wieder neu in den Gruppen und Kreisen, die das letzte Mal vor über einem Jahr zusammengekommen sind?

Wird der Gottesdienstbesuch wieder so erfreulich sein wie er vor der Coronakrise gewesen ist?

Können wir wieder vielfältige Angebote machen und werden diese dann auch angenommen?

Es wäre schade, wenn die Corona Zeit nicht nur eine Unterbrechung ge-

wesen wäre, sondern ein richtiger Zerbruch.

„*Aber*“, so Pfarrer Otterbach, „*unserre Gemeindearbeit war vor der Coronakrise lebendig und ich hoffe, dass sie es auch danach wieder sein wird. Für mich ist das wie eine Krankheit (nicht unbedingt Corona): Man ist lebendig und aktiv, dann kommt die Krankheit und man muss sich eine Auszeit nehmen, vielleicht im Bett, vielleicht im Krankenhaus, aber nach der Genesung macht man mit dem Leben so weiter wie es vorher gewesen ist. Vielleicht sogar mit neuer Kraft und Motivation. Das zumindest hoffe ich für die Gemeinde.*“

MINA & Freunde



...BARMHERZIG IST!"
HMM, SCHWIERIG!



Baupläne/Projektentwicklung

In einem der letzten Gemeindebriefe haben wir von zwei Baustellen in Niedereggen berichtet. Inzwischen liegt für den Keller des Pfarrhauses ein Entwurf vor. Aus der ehemaligen Bücherei soll nun das neue Pfarrbüro werden. Es wird vom alten Gemeindehaus dorthin verlegt. Mit eingeplant ist eine barrierefrei erreichbare Toilette für Kirchenbesucher und ein Archivraum, den es bisher in der gesamten Kirchengemeinde noch gar nicht gibt, der aber eigentlich Vorschrift ist. Wir hoffen, dass es mit der Baumaßnahme möglichst bald losgehen kann. Noch fehlt die endgültige Genehmigung des Oberkirchenrates.



Am Umbau können Sie sich von der Gemeinde aus in doppelter Weise beteiligen:

Durch Mithilfe, zum Beispiel beim Abbruch des Fußbodens und der alten Toilette, oder sie holen sich eine lange Sitzbank oder Regale aus dem Raum ab. Wenden Sie sich ggf. bitte an das Pfarramt, per Telefon oder E-Mail: sekretariat@kirchehochdrei.de.

Die zweite Baustelle wird keine Baustelle für die Kirchengemeinde sein, sondern nur bei der Kirche und dem Pfarrhaus.

Das alte Gemeindehaus an der Schulstraße ist mehr als renovierungsbedürftig. Die notwendigen Arbeiten hier würden aber noch kostenintensiver als ein Umbau des Kellers im Pfarrhaus.

Außerdem haben wir vom Oberkirchenrat die Aufgabe die Fläche von kirchlichen Räumen egal welcher Art zu reduzieren.

Deshalb haben wir uns schweren Herzens entschlossen, den ehemaligen Kindergarten zu verkaufen. Zu dem Gebäude gehört dann ein kleiner Vorplatz und ein kleiner Garten, insgesamt etwa 400 m². Nach dem Umzug der Grundschulklasse in den neugebauten Anbau der Schule, kann dann ein neuer Eigentümer mit dem Ausbau des Hauses nach seinen Wünschen beginnen. Zur Wertermittlung liegt uns ein Verkehrswertgutachtung vor.



Bei Interesse an der Immobilie wenden Sie sich bitte an das evangelische Pfarramt.

Weltgebetstag aus Vanuatu am 5. März 2021



©Julietta Pita

Eine Frau, die ihr Kind schützt - während der Wirbelsturm über sie hinwegzieht, Schiffe und Fische durch die Luft wirbelt.

Wirbelstürme gab es auf Vanuatu schon immer, aber in den letzten Jahren werden sie schlimmer.

Und der Meeresspiegel steigt:

Vanuatu ist eines der Länder, die jetzt schon die Auswirkungen des Klimawandels spüren!

Dabei leben die Menschen hier mit der Natur.

Um nach einem Wirbelsturm die ersten Tage versorgt zu sein, vergraben sie im Hinterland Nahrungsvorräte = „disaster food“.

Dieser weinende Baumstamm erinnert daran, dass für jeden gefällten Baum mindestens zwei neue gepflanzt werden sollen.

Und in Vanuatu gilt das weltweit strengste Plastikverbot.



Ein Inselstaat im Pazifik, kurz hinter Australien - eigentlich ein Südseeparadies mit fruchtbaren Böden, Kokospalmen, langen Sandstränden und kristallklarem Wasser.



Weltgebetstag aus Vanuatu: Worauf bauen wir?



In Vanuatus Wappen steht „Mit Gott bestehen wir“.

In dem Gottesdienst zum Bibeltext Mt. 7, 24-27 vom Haus, das auf Sand oder Fels gebaut wird, sind auch wir gefragt: Worauf bauen wir?

Da weiterhin wohl keine Präsenzgottesdienste stattfinden werden, haben wir uns schweren Herzens entschlossen, auch den Weltgebetstag nicht live und in echt zu feiern. Wir wollen Sie ermutigen, in anderer Form am Weltgebetstag teilzunehmen!

Am Freitag, dem 5. März 2021 um 19 Uhr wird im Fernsehen auf Bibel TV ein schöner Weltgebetstagsgottesdienst gezeigt - online ist er den ganzen Tag auf der Seite www.weltgebetstag.de abrufbar.

Am 5. März liegen in den Kirchen in Niedereggenen, Obereggenen und Feldberg die neuen Weltgebetstagsordnungen aus Vanuatu aus, die Sie sich gerne dort abholen können! Und wir fassen ins Auge, im Frühsommer im Freien den WGT nachzufeiern, wenn's denn möglich ist!

Hier noch eine Bitte: statt der Kollekte eine Spende überweisen oder das Geld bei einem der Kirchenältesten oder im Pfarramt abgeben, denn damit werden über hundert Frauenprojekte in vielen Ländern auf der Welt unterstützt!

Die Frauen der Weltgebetstagsvorbereitungsgruppe

Weltgebetstag der Frauen - Dt. Komitee e.V.

IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40

BIC: GENODEF1EK1

„Vanatu“



*Wenn jemand dir sagt, er würde deine Schulden übernehmen, die du gemacht hast, zum Beispiel bei einem Hausbau oder weil du dich finanziell übernommen hast – würdest du dann **NEIN** sagen?*

*Wenn jemand dir sagt: Alles ist gut, ich verzeihe dir. Wir gehören wieder zusammen. Obwohl du denjenigen vorher richtig tief verletzt hast – würdest du dann **NEIN** sagen?*

*Wenn jemand sagt: Alles was ich habe setze ich für dich ein, damit wir wieder zusammen sein können – würdest du dann **NEIN** sagen?*

*Wenn Jesus sagt: Ich lasse mein Leben für dich am Kreuz, damit dir deine Schuld vergeben wird, damit du leben kannst mit Gott dem Vater. Warum sagst du dann – **NEIN**?!*



Dass Jesus auferstanden ist, dass er wieder lebendig ist, obwohl er definitiv tot war, das kann nicht sein, sagen manche. Das hat es noch nie gegeben und es ist wissenschaftlich völlig unmöglich, sagen manche.

Aber was wäre, wenn Jesus wirklich nicht auferstanden wäre?

Dann wäre mit dem Tod alles aus. Dann müssten wir uns am Grab verabschieden. Uns blieb nur der Blick zurück in die Erinnerung. Hoffnung auf ein Wiedersehen gäbe es keines.

Dann hätte der Tod wirklich das letzte Wort. Und alles was gewesen ist, bleibt unveränderlich gültig. Das Leiden eines Menschen und die erfah-

rene Ungerechtigkeit bekämen keine Antwort in der Ewigkeit.

Dann wäre der Tod wie eine blankle Mauer. Und man könnte nicht das Wort Hoffnung oder Leben bei Gott oder Ewigkeit oder Paradies oder Wiedersehen darauf sprühen. Da gäbe es keinen Trost.

Nun sagen aber manche, dass Jesus auferstanden ist und lebt. Und dass alle Leben werden, die ihm vertrauen. Nein, beweisen lässt sich das nicht. Man muss daran glauben, man kann daran glauben, man darf daran glauben. Denn wenn es wirklich wahr ist, dann verändert die Auferstehung alles.



Wer immer im vergangenen Jahr ein besonderes Fest oder ein Jubiläum geplant hatte, ist durch die Einschränkungen in der Coronakrise vermutlich hart getroffen worden. Was musste nicht alles abgesagt werden, weil sich nur wenige Menschen treffen durften und man auf Abstand bleiben musste. Geburtstage und Familientreffen, Vereinsfeste und Konzerte.

Auch in unserer Kirchengemeinde fielen Gottesdienste aus und Gemeindeveranstaltungen flach. Es gab wenige oder fast gar keine Hochzeiten und Taufen und natürlich auch keine Konfirmation. Die wäre mitten in den ersten Lockdown gefallen. Und so wurde sie noch kurzfristig abgesagt, natürlich mit der Hoffnung diese im Jahr 2021 in voller Festlichkeit nachholen zu können. Aber – Pustekuchen...



Auch in diesem Jahr müssen wir im April mit Einschränkungen rechnen. So haben wir die Konfirmationen des Jahrgangs 2019/2020 folgendermaßen aufgeteilt:

In Feldberg:

Sonntag, 18. April, vormittags

Tom Karle, Luca Karle, André Steinger

Sonntag, 18. April, nachmittags

Robbie Bronner, Ralph Rieder, Larissa Weber

In Obereggenen:

Samstag, 24. April

Florian Grässlin, Florian Schillinger

In Niedereggenen:

Sonntag, 25. April, vormittags

Alina Fischer, Sarah Bruskowski, Leonie Tobies

Sonntag, 25. April, nachmittags

Joshua Graser, Collin Trautwein, Max Gabelmann

Dadurch können – selbst bei strengen Coronaauflagen – bis zu 10 Personen pro Familie teilnehmen. Nicht so viel wie üblich, aber immerhin.

*Die Konfirmand*innen, die eigentlich 2021 zur Konfirmation gegangen wären, sind nun 2022 dran und werden den Unterricht gemeinsam mit den Konfis des aktuellen Jahrgangs 21/22 erleben. Wie der Unterricht mit so vielen (2 Jahrgänge zusammen) aussehen wird? Schau ´n mer mal.....*

Ich gehe in den Niedereggener Kindergarten...

...um etwas Technisches zu besprechen, da springt mir ein Kind entgegen, zieht eine Grimasse und knurrt mich spielerisch an: „Ich bin der böse Corona Virus!“ Früher hat mich manchmal ein „Löwe“ empfangen oder ein „Gespenst“. Im Jahr 2021 ist es ein „Virus“. Unsere Kinder sind auf der Höhe der Zeit. Ganz selbstverständlich verwenden sie Vokabeln wie „Homeoffice“ oder „Lock-down“.



Letzterer ist daran schuld, dass nur wenige Kinder (in Niedereggenen sind es zwischen 4-6 Kinder) im Kindergarten in der Notbetreuung sind. Wenn diese ins Spiel vertieft sind, kann es schon mal sehr, sehr ruhig werden. Und so fehlt manchmal die Spieldynamik, die sich entwickelt, wenn sich die Kinder gegenseitig anstacheln. Dann sind die Erzieherinnen gefordert, müssen immer wieder neue Ideen produzieren oder Projekte umsetzen. Ein Hindernisparcour zum Beispiel oder eine Murbahn durch das ganze Zimmer.

Als es geschneit hatte, war das Programm natürlich klar: rausgehen, im Schnee spielen, Schneemann

bauen, Schlittenfahren. Am Schnee hatten auch die Kinder Freude, die zu Hause betreut werden. Von denen kommt oft Post zu den Erzieherinnen – schön gemalte Bilder und liebevolle Briefe mit der Botschaft „Wir vermissen den Kindergarten sehr“. Vermisst wird auch das gemeinsame Singen. Mit nur wenigen Kindern macht das nämlich keinen wirklichen Spaß.

Für die Notbetreuung sind immer nur zwei Erzieherinnen im Kindergarten. Im Home-Office lesen die anderen wichtige Fachliteratur oder bereiten pädagogische Themen auf und Projekte und Aktionen vor. Wenn es wieder losgeht soll es ja richtig gut losgehen.

Kein Gottesdienstplan, aber Alternativen

Wenn man einen Gottesdienst absagen muss, tut das weh. Deshalb finden Sie hier auch nicht, wie üblich, den Gottesdienstplan für März und April.

Aufgrund des verlängerten Lock-downs der Landesregierung und in Verantwortung für unsere Gemeindeglieder haben wir beschlossen, noch keine Präsenzgottesdienste anzubieten.

Als Alternative gibt es z. B. Sonntags-Gottesdienste im Fernsehen. „Mich hat überrascht wie gut und ansprechend diese Gottesdienste sind. Ich bin ein richtiger Fan geworden.“, sagte jemand, der diese Art Gottesdienst zu feiern ganz neu entdeckt hat.

Auch auf der Homepage der Landeskirche (www.ekiba.de) und des Kirchenbezirks (www.ekbh.de) finden sich vielfältige Angebote.

Gottesdienste im März

So 01.03.	10:00	Niedereggenen mit Abendmahl	Otterbach
Fr 06.03.	19:00	Feldberg	WIT Team
So 08.03.	10:00	Schönenberg	Otterbach
So 14.03.	12:00	Übergangsgottesdienstfest	Otterbach
So 15.03.	19:00	Übergangsmahl	Otterbach
So 22.03.	10:00	Eröffnungsgottesdienst zur Remarkowanderung	Otterbach
So 29.03.	10:00	Obergengen	Otterbach

Gottesdienste im April

So 05.04.	10:00	Feldberg	Vertretung
Do 09.04.	19:00	Feldberg mit Abendmahl	Otterbach
So 10.04.	10:15	Feldberg	Otterbach
Fr 10.04.	19:00	Obergengen	Otterbach
So 12.04.	08:00	Feldberg	Otterbach
Do 12.04.	10:00	Feldberg	Otterbach
Mo 13.04.	10:00	Niedereggenen	Otterbach
So 19.04.	10:00	Niedereggenen	Otterbach
So 26.04.	10:00	Feldberg, Jubelkonfirmation mit Abendmahl	Otterbach

Trotzdem – sobald es wieder verantwortbar ist, werden wir wieder zu Gottesdiensten in die Kirche einladen. Vielleicht immer noch mit Abstand, vielleicht ohne gemeinsames Singen, aber wenigstens von Angesicht zu Angesicht, live und persönlich.

Bis dahin empfehlen wir unsere Homepage im Internet: www.kirchehochdrei.de Dort findet man dienstags und donnerstags kurze geistliche Impulse, Andachten von 2-3 Minuten. Dazu auch alle 14 Tage einen kurzen Gottesdienst, aufgenommen in einer unserer Kirchen. Es ist nicht dasselbe wie miteinander zu feiern, aber immerhin....



Taufen

23.01.2021 Ylvi Schnell

Beerdigungen

Keine

Trauungen

Keine



Jesus antwortete:

Ich sage euch: Wenn diese **schweigen** werden,
so werden die **Steine schreien**.

LUKAS 19,40

Monatsspruch
MÄRZ
2021

Kontakt

Evangelisches Pfarramt
Schulstraße 8
79418 Schliengen-Niedereggenen

www.kirchehochdrei.de
info@kirchehochdrei.de

Pfr. Otterbach: 07635-409
Pfarrsekretariat: Anja Anglhuber-Sabev
sekretariat@kirchehochdrei.de
Gemeindebüro: 07635-821374
Termine nach telef. Vereinbarung!

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag der Kirchengemeinderäte der Ev. Kirchengemeinde Eggenertal-Feldberg.

Das Redaktionsteam: Ralf Otterbach, Hannelore Künzler-Riehm, Jochen Jozwiak

Bildquelle: www.gemeindebrief.de, www.pixelio.de, www.fotolia.com, www.pixabay.com und private Bilder